

Chroniken der Ewigkeit - 〇 (Tsukihami)

Von Ran_Angel

Prolog: Zero

Es war ein kühler aber sonniger Herbstmorgen als die junge Chinesin aufwachte und noch nichts von dem Unglück ahnte. Gähnend und streckend machte sie sich auf den Weg ins Badezimmer um die alltäglichen Morgenrieten zu beginnen. Gut gelaunt, aber immer noch etwas müde kam sie nach einer heißen Dusche wieder aus dem Badezimmer und wurde prompt von ihrer Mitbewohnerin überrascht, die sie stürmisch umarmte. "Hey, Panda! Lass das... das kitzelt!", kicherte Xiaoyu und schob ihre Freundin etwas von sich weg. Kopfschüttelnd begab sie sich in die Küche um das Frühstück für sich und Wang vorzubereiten. Er wollte eigentlich heute Morgen wieder da sein, fiel ihr ein. Das Turnier war schon seit einigen Tagen vorbei und kurz vor ihrer Abreise hatte sie noch mit ihrem Großvater gesprochen. Doch irgendwie kam es der Chinesin seltsam vor, dass er noch nicht zurück war. Normalerweise war er doch immer so pünktlich.

Genau in diesem Moment klingelte es an der Tür. Verwundert darüber begab Xiaoyu sich zur Haustür, denn erwartet hatte sie keinen außer Wang und der hatte einen Schlüssel. Als sie die Tür schließlich öffnete stand ihr ein Bote gegenüber mit einem schwarzen Brief in der Hand. Schweigend überreichte er ihr diesen. "Was ist das?", fragte das junge Mädchen verwirrt und sah den Boten nun fragend an. "Ein Brief von der Mishima Zaibatsu, ich wurde geschickt um Ihnen diesen zu überreichen. Ich wünsche Ihnen noch einen angenehmen Tag. Auf Wiedersehen.", sagte der Bote höflich, verbeugte sich noch ehe er sich umdrehte und wieder davon ging. Ein wirklich seltsamer Typ, dachte sich die Chinesin. "Von der Mishima Zaibatsu?", murmelte sie und schloss die Tür hinter sich zu. "Was die von mir wollen?", fragte sie sich selbst laut und fing an den Brief während sie auf dem Weg in die Küche war zu öffnen.

Abwesend und ganz auf den Inhalt des Briefes fixiert, legte sie den Umschlag auf den Küchentisch und fing an den Brief zu lesen. Es dauerte keine 2 Minuten und sie hatte die Nachricht gelesen. Jedoch konnte sie nicht aufhören auf die Worte zu starren. Eine unangenehme Stille herrschte in dem Haus. Sogar Panda sagte kein Ton, als wüsste sie was geschehen war.

Tränen sammelten sich in den Augen der jungen Kampfsportlerin, während sie sich dazu zwang den Brief auf den Tisch zu legen. Für sie brach in diesem Augenblick eine

Welt zusammen. Ihr Großvater war von ihr gegangen... sie hatte nicht mal die Gelegenheit gehabt sich von ihm zu verabschieden. Die gesammelten Tränen liefen nun ihren Wangen hinunter und ein schluchzen durchdrang die Stille. Weinend sank das Mädchen zu Boden, krallte verzweifelt ihre Hand in den Stoff ihrer Hose. "Großvater...", schluchzte Xiao und lies ihrer Trauer freien Lauf.

Es war unklar wie lange die junge Chinesin schon hier gesessen hatte, aber irgendwann hörten ihre Tränen auf zu fließen und ihre Freundin legte sanft ihren Kopf auf die Beine von Xiao. Dankend streichelte sie über ihren Kopf. Panda war noch die einzige die für sie da war. Sicher hatte Xiao noch ihre Freundinnen Miharu und Alisa, aber auch diese sah sie nur noch selten. Miharu war ganz mit den Prüfungen beschäftigt und Alisa arbeitete für die Mishima Zaibatsu. Dadurch sah sie ihre zwei besten Freundinnen kaum noch. Und jetzt hatte sie auch noch Wang verlassen. Es war nicht immer leicht mit dem alten Meister gewesen, aber sie liebte ihn als wäre er ihr leiblicher Großvater gewesen. Nachdenklich und traurig ging Xiaoyu durch das große leere Haus, was immer noch mit so einer seltsamen Stille gefüllt war. Es kam ihr vor als wäre Wangs Geist hier und beobachtete sie. Wer weiß, vielleicht war es wirklich so. Und vielleicht hatte es sie schließlich deswegen auch zu seinen Sachen geführt. Die junge Chinesin saß letztendlich in dem Zimmer von ihrem verstorbenen Großvater und durchwühlte seine Sachen um in alten Erinnerungen zu schwelgen.

Auf einmal fand sie in seiner alten Trainingsjacke einen ziemlich alt aussehenden Brief.

Neugierig öffnete sie diesen. Er bestand aus sehr altem Reispapier. Sie erkannte sofort das der Brief auf chinesisches geschrieben worden war, aber das was sie verwunderte, war das er an sie gerichtet war. Wang musste diesen Brief vor sehr vielen Jahren geschrieben haben, doch da wäre Xiao noch ein Kind gewesen. Verwundert darüber, begann sie einfach den Brief zu lesen und als wäre es nicht schon seltsam genug wurde es noch mysteriöser.

"Liebe Xiao, es mag dir alles sehr merkwürdig vorkommen, aber ich möchte dich um eine sehr wichtige Sache bitten. Falls mir etwas in der Zukunft zu stoßen sollte, musst du dringend zurück nach China. In meinem Haus, du müsstest es noch kennen, befindet sich ein altes Familienerbstück, ein Medaillon. Es ist von unschätzbarem Wert und sehr wichtig für mich. Bitte Xiao, du musst es in deinen Besitz nehmen und dafür sorgen, dass es niemanden anderen in die Hände fällt. Dies ist mein einziger Wunsch an dich, meine kleine Xiaoyu. In Liebe... dein Großvater, Wang Jinrei.", las die Chinesin den Brief in Gedanken und faltete den ihn wieder zusammen.

Er hatte recht, nun war sie wirklich verwirrt über das alles. Aber in ihr wuchs eine Entschlossenheit an, den letzten Willen ihres Großvaters zu erfüllen. Dessen war sie sich absolut sicher. Wang hatte diesen Brief vor sehr langer Zeit an sie geschrieben und musste ihn seit dem gut aufbewahrt haben. Als hätte er geahnt, dass er sterben würde. Und woher wollte er wissen, dass sie nun zum richtigen Zeitpunkt den Brief fand? Das war wirklich alles sehr merkwürdig. Doch Xiaoyu hatte nun keine Zeit mehr um sich noch mehr Gedanken darüber zu machen.

Sie tat alles um für ihre Reise nach China bereit zu sein. Panda würde zu Hause bleiben und auf das Haus aufpassen. Die Chinesin packte alles nötige für ihre weite Reise ein.

Trotzdem reichte ein Rucksack aus. "Auf nach China.", sagte sie zu sich selbst, ehe sie sich von ihrer Freundin verabschiedete. Lächelnd streichelte Xiaoyu ihr über den Kopf. "Pass gut auf, Panda. Ich werde bald zurück sein, versprochen.", sagte sie überzeugt von ihren eigenen Worten. Doch hätte unsere junge Chinesin gewusst auf was für Probleme sie stoßen würde, hätte sie mit Sicherheit andere Worte gewählt.